

Wort zum Sonntag – 27. Februar 2022

8. Sonntag im Jahreskreis - Karnevalssonntag

Gottes Auge begegnet uns auf Augenhöhe.

Liebe Schwestern und Brüder!

Überlegen Sie mal bitte, welche Eigenschaft Sie an anderen am meisten aufregen kann. Ist es das Schnarchen von Ihrer Frau? Oder das lautstarke Herumbrüllen Ihres Mannes? Oder sonst irgendeine Kleinigkeit, die Euch zur Weißglut bringt? Denn tatsächlich sind genau die Dinge, die uns am meisten aufregen, auch die Dinge, die wir selber oft genug machen. Wir nehmen es zwar nicht bewusst wahr, weil wir uns selbst nicht beobachten können, aber könnten wir aus unserem Körper heraustreten und uns von außen sehen, wir würden feststellen, dass uns genau die Unarten nerven, die wir selber haben.

Heute ist im Evangelium vom Auge die Rede. „Was siehst du den Splitter im Auge deines Bruders!“ Jesus hat absolut kein Problem mit Menschen, die Fehler machen. Eines aber kann er nicht leiden: Besserwisser. Deshalb legt er sich immer wieder mit den Pharisäern an. Die halten sich für schlau, die meinen Bescheid darüber zu wissen, was Gott von den Menschen will. Die beobachten ganz genau, was die einfachen Menschen so tun, nur um ihnen dann aufzuzählen, was sie dürfen und was nicht. Auch wir mögen keine Besserwisser. Wir mögen Leute nicht, die bei jeder Gelegenheit so tun, als hätten sie die „Weisheit mit Löffeln gefressen“. Wir mögen Leute nicht, die ständig auf anderen herumhacken, bis alles nach ihren Vorstellungen läuft. Dabei spielt es noch nicht einmal eine Rolle, ob sie Recht haben oder nicht. Wir mögen Leute nicht, die von oben herab uns die Welt erklären.

Heute ist im Evangelium vom Auge die Rede. Die Splitter im Auge der anderen sind alle die Fehler, die wir an ihnen entdecken. Was aber ist der Balken? Welcher Fehler sollte so groß sein, dass er das ganze Auge blind machen kann? Es ist die Überheblichkeit. Die Ursünde des Stolzes. Ich bin besser als du. Diese Grundhaltung nimmt dem Besserwisser die Fähigkeit, dem anderen als Partner zu begegnen. Der Besserwisser ist blind für den Menschen, er sieht nur Äußerlichkeiten. Der Mensch ist für ihn bedeutungslos. „Was siehst du den Splitter“?

Jesus will, dass wir die Mitmenschen ernst nehmen, ihnen auf Augenhöhe begegnen. Was braucht der andere? Was beschäftigt ihn? Was interessiert ihn? Jesus sagt:

Hört auf, die Mitmenschen nach Äußerlichkeiten zu beurteilen,

hört auf, sie nach selbst aufgestellten Regeln einzuordnen und dann wegen Nichtigkeiten zu verachten!

Schaut lieber mal auf Euch selbst: Bist Du ein Besserwisser? Bist Du ein Mensch, dem alle anderen egal sind, der von oben herab andere beurteilt? In jedem von uns steckt auch so ein Balken. Wir neigen dazu, unsere eigenen Fehler in anderen zu entdecken. Wir neigen dazu, uns über alles Mögliche aufzuregen, obwohl doch das Hauptproblem in uns selber liegt. Einer kann uns davor bewahren: Gott selbst. Er ist der Spiegel, in den wir blicken müssen, um das eigene Auge zu untersuchen. Früher gab es vor der Beichte oft einen Beichtspiegel. Das war kein richtiger Spiegel, sondern ein Text, der helfen sollte, die eigenen Fehler zu entdecken. Den Balken erkennen wir nur, wenn wir auf Gott selbst schauen. Gottes Auge aber thront nicht irgendwo oben an der Kirchendecke und auch nicht weit über den Wolken. **Gottes Auge begegnet uns auf Augenhöhe.** Wir begegnen Gottes Auge hier auf dieser Welt: In den Augen der Notleidenden, letztlich in den Augen aller Mitmenschen. Amen

Pater Paul